



Fallbeispiel zum Projekt

„Betreuungsintensive Personen im Arbeitsbereich der Werkstatt“

Herr B., geboren am 18.10.1994, machte vom 26.03.2012 bis zum 29.03.2012 ein Praktikum in den Neckartalwerkstätten (WfbM), kam am 10.09.2012 ins Eingangsverfahren, wo festgestellt wurde, dass die Werkstatt grundsätzlich der passende Ort zur beruflichen Orientierung von Herrn B. sein kann.

Herr B. ist von Trisomie 21 betroffen; er war auf der Sonderschule G und lebte noch zu Hause. Er benötigte den Fahrdienst zur Werkstatt und hatte in den zwei Berufsbildungsjahren einen hohen Aufsichtsbedarf. Die umfassende Kompetenzanalyse im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich ergab, dass seine Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit nur gering ausgebildet waren. Er agierte sehr impulsiv und kindlich, besaß einen begrenzten Wortschatz und konnte keine Sätze bilden. Seine Aufmerksamkeit richtete sich unbeständig auf verschiedene Materialien und Werkzeuge, die er nicht sachgemäß nutzte.

Der hohe Aufsichts- und Anleitungsbedarf bestand auch noch zum Zeitpunkt des regulär zu planenden Wechsels vom Berufsbildungs- in den Arbeitsbereich. Die Integration in eine Arbeitsgruppe war nicht möglich, sodass Überlegungen angestellt wurden, Herrn B. im Förder- und Betreuungsbereich an das Thema „Arbeit“ heranzuführen. Bei verschiedenen Arbeitserprobungen hatte er ein nicht adäquates Verhalten gezeigt. Mit seiner kindlichen Neugier brachte er sich und andere Beschäftigte in Gefahr und er beschädigte mehrfach das Arbeitsmaterial. Außerdem verließ er nach Lust und Laune die Gruppe und schweiften ziellos durch die Einrichtung. Auch hier konnten wir die Gefahren für ihn selbst und für andere nicht abschätzen. Regeln und Anweisungen schienen ihn nicht zu interessieren.

Im Dezember 2014 wechselte Herr B. in das Projekt „Teilhabe an Arbeit“, betreuungsintensive Personen im Arbeitsbereich der Werkstatt.

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Neckartalwerkstätten (WfbM)

Arbeit

Gerd Wielsch
Telefon Durchwahl -21

Hafenbahnstr. 35
70329 Stuttgart
Telefon Zentrale -17
Telefax -27
g.wielsch@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

Im Rahmen des Projektes wurde Herr B. in eine besondere Gruppe in räumlicher Nähe zum Berufsbildungsbereich integriert. Sowohl die ihm vertrauten Räume, das dort tätige Personal wie auch das Lernangebot veränderten sein Verhalten deutlich.

Herr B. beteiligte sich konstanter an verschiedenen Schulungen und an den Angeboten, die mehr auf das basale Erfassen zielen und stärker noch der Persönlichkeitsentwicklung und der Umweltorientierung dienen. Im Laufe der Projektzeit entwickelte er besondere Interessen und Vorlieben, mit denen er wiederum motiviert werden konnte. Auch trug die sich verbessernde Gefühlslage dazu bei, dass er in strukturierter Form an bestimmte Auftragsarbeiten herangeführt werden konnte. Es gelang ihm zunehmend, ausdauernder an einer Aufgabe zu bleiben und die aufgetragenen Arbeitsschritte zufriedenstellend aus zu führen. Die regelmäßigen Arbeitserprobungen gelangen immer besser.

Er scheint die Sinnhaftigkeit von Arbeit mittlerweile zu erkennen und zeigt ein gutes Handgeschick.

Sein lustorientiertes Handeln ist deutlich in den Hintergrund gerückt. Immer seltener agiert er unpassend für die Situation und insgesamt weniger extrovertiert. Es scheint, dass er für Regeln und Anweisungen ein besseres Verständnis bekommen hat. Insgesamt hat er sich in seiner gesamten Persönlichkeit in Richtung Erwachsenensein entwickelt.

Wir gehen davon aus, Herrn B. im Herbst diesen Jahres in den Fertigungsbereich der Werkstatt zu integrieren.

Stuttgart, den 13.03.2017

Gerd Wielsch

Pädagogischer Leiter